

**RÉPERTOIRE INTERNATIONAL DES SOURCES MUSICALES
(RISM)
Arbeitsgruppe Deutschland**

Träger: Répertoire International des Sources Musicales (RISM) – Arbeitsgruppe Deutschland e.V., München. Vorsitzender Prof. Dr. Thomas Betzwieser.
Anschriften: RISM-Arbeitsstelle Dresden: Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden, 01054 Dresden, Tel.: 0351/4677-398, Fax: 0351/ 4677-741, e-mail: Andrea.Hartmann@slub-dresden.de, Carmen.Rosenthal@slub-dresden.de, Undine.Wagner@t-online.de. RISM-Arbeitsstelle München: Bayerische Staatsbibliothek, 80328 München; Tel.: 089/28638-2110, -2884 und -2395 (RISM) und 28638-2927 (RiDIM), Fax: 089/28638-2479, e-mail: Gottfried.Heinz-Kronberger@bsb-muenchen.de, Helmut.Lauterwasser@bsb-muenchen.de und Steffen.Voss@bsb-muenchen.de, sowie Dagmar.Schnell@bsb-muenchen.de (für RiDIM). Internetseite beider RISM-Arbeitsstellen: <http://de.rism.info>, RiDIM: <http://www.ridim-deutschland.de>

Die RISM-Arbeitsgruppe der Bundesrepublik Deutschland ist ein rechtlich selbstständiger Teil des internationalen Gemeinschaftsunternehmens RISM, das ein Internationales Quellenlexikon der Musik erarbeitet. Ihre Aufgabe ist es, die für die Musikforschung wichtigen Quellen in Deutschland von circa 1600 bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts zu erfassen. Sie unterhält zwei Arbeitsstellen: Für das Gebiet der alten Bundesländer ist die Münchner Arbeitsstelle an der Bayerischen Staatsbibliothek zuständig, für die neuen Bundesländer die Dresdner Arbeitsstelle an der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden. Die Titelaufnahmen werden von den Arbeitsstellen zur Weiterverarbeitung an die RISM-Zentralredaktion in Frankfurt übermittelt.

Hauptamtliche wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind bei der Dresdner Arbeitsstelle: Dr. Andrea Hartmann (75%), Carmen Rosenthal (60%) und Dr. Undine Wagner (65%), bei der Münchner Arbeitsstelle: Dr. Gottfried Heinz-Kronberger, Dr. Helmut Lauterwasser und Dr. Steffen Voss für die Erfassung der Musikalien, sowie Dr. Dagmar Schnell (50%) für die Erfassung der musikikonographischen Quellen bei RiDIM.

Im Berichtsjahr wurden folgende Arbeiten geleistet:

Musikhandschriften, Reihe A/II

Von der Dresdner Arbeitsstelle wurde an folgenden Musikalienbeständen gearbeitet:

Augustusburg, Evangelisch-Lutherisches Pfarramt (Nachtrag)

Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek
Gotha, Forschungsbibliothek
Halle, Universitätsbibliothek und Institut für Musikwissenschaft, Bibliothek
Meiningen, Staatliche Museen
Weimar, Hochschule für Musik „Franz Liszt“, Thüringisches Landesmusikarchiv
Zwickau, Schumannhaus (Nachträge)

Im Evangelisch-Lutherischen Pfarramt der Stadtkirche St. Petri in Augustusburg (D-AG) wurde eine bisher unbekannte Sammelhandschrift mit 86 Motetten aufgefunden, die 1797–1804 entstanden sein mag. Ihre inhaltliche Besonderheit besteht darin, dass sie allein 31 Motten von G. A. Homilius (1714–1785) enthält, von denen 2 Motetten („Der Christ stirbt nicht, denn sein Erlöser lebet“ und „Der Herr wird mich erlösen von allem Übel“) im Werkverzeichnis HoWV nicht aufgeführt sind.

Fortgesetzt wurde gemäß der Vereinbarung mit der SLUB Dresden (D-DI) die Erfassung von Musikhandschriften, für die im Rahmen der Digitalisierung ein Katalogisat für den OPAC der SLUB benötigt wurde. Erwähnenswert ist eine Sammlung von Partiten von Giuseppe Antonio Brescianello (um 1690–1757) für Gallichon. Für dieses zur Lautenfamilie gehörende Instrument sind einige Kompositionen aus der Königlichen Privatmusikaliensammlung überliefert, was auf das Interesse der Kurfürstlichen Familie an diesem Instrument hinweist.

In der Universitätsbibliothek Halle (D-HAu) wurde mit der Katalogisierung des Depositum an Musikhandschriften aus der Bibliothek des Instituts für Musikwissenschaft begonnen. Im Berichtszeitraum wurde die Bestandsgruppe aus dem Besitz der Erholungsgesellschaft zu Eisleben bearbeitet. Vermutlich gelangten die Handschriften der Erholungsgesellschaft über den aus Eisleben stammenden Ordinarius für Musikwissenschaft Max Schneider nach Halle. Es handelt sich überwiegend um Opernouvertüren und Symphonien aus der Zeit von 1825 bis 1850.

Ebenfalls fortgesetzt wurden die Arbeiten an den Beständen aus den Meininger Museen (ehemals: Staatliche Museen Meiningen; D-MEIr), Abteilung Musikgeschichte, Max-Reger-Archiv. Es handelt sich dabei hauptsächlich um Materialien des ehemaligen Hoftheaters und der Hofkapelle Meiningen. Außerdem wurde mit der Erschließung des musikalischen Nachlasses mit Werken von Wilhelm Berger (1861–1911) begonnen. Berger war 1903 Nachfolger von Fritz Steinbach (1855–1916) im Amt des Hofkapellmeisters in Meiningen. Vollständig erfasst wurde der musikalische Nachlass der Sängerin Auguste von Fassmann (1808–1872). Der Nachlass ist dank der mit Auguste von Fassmann verwandten Elsa Reger, Frau von Max Reger (Max Reger war von 1911–1914 Hofkapellmeister in Meiningen) und durch Ottomar Güntzel in den Meininger Sammlungen überliefert.

In der Außenstelle der Dresdner Arbeitsstelle, dem Thüringischen Landesmusikarchiv Weimar (WRha), wurden aus verschiedenen Altbeständen stammende und umsignierte Musikalien erfasst, vor allem originale und bearbeitete Orchester- und Kammermusik- sowie Vokalwerke aus der alten Orchesterschule/Musikhochschule Weimar, beispiels-

weise mehrere eigenhändige Abschriften und Arrangements aus dem Besitz von Alexander Wilhelm Gottschalg. Im Berichtszeitraum wurde mit der Erfassung der Manuskripte aus den Altbeständen der Hochschulbibliothek (ehemals in D-WRh, überwiegend 18./19. Jh.) begonnen. Weitergeführt wurde die Verzeichnung der restaurierten Bestände aus Großfahner/Eschenbergen (Ende 17./Anfang 18. Jh.), so dass die dort enthaltenen fast 40 geistlichen Vokalwerke von Liebhold (bzw. Liebholz) nun vollständig für RISM erfasst sind.

Auch die Katalogisierung der Musikhandschriften aus der Forschungsbibliothek Gotha (D-GOI) wurde fortgesetzt. Zum erfassten Bestand zählen auch diverse Sammlungen und Einzelhandschriften von Liedern und Gesängen (u.a. aus dem Notenbestand der Liedertafel zu Gotha und des Musikvereins Gotha) sowie zahlreiche Manuskripte aus dem Besitz von G. Hohlstein.

Nachträglich wurden noch einige Materialien aus dem Robert-Schumann-Haus in Zwickau (D-Zsch) erfasst: Unter anderem handelte es sich um das „Album der Familie Benecke“, ein Erinnerungsstück, dessen musikalische Bedeutung nicht allzu hoch zu veranschlagen ist, dessen unterschiedliche Einträge jedoch von hoher kultur- und kunstgeschichtlicher Bedeutung sind und Einblick in das kulturelle Umfeld einer jüdischen Unternehmerfamilie geben. Die Beneckes waren über die Familie Souchay mit Felix Mendelssohn Bartholdy verwandt.

Insgesamt wurden im Berichtsjahr von der Dresdner Arbeitsstelle 3.442 Titelaufnahmen angefertigt, dazu kommen 1.832 Titelaufnahmen, die in kooperierenden Projekten entstanden (Gesamtzahl: 5.274 Titel).

Von der Münchner Arbeitsstelle wurden Musikalienbestände ganz oder in Teilen in folgenden Orten und Institutionen erschlossen:

Ansbach, Staatliche Bibliothek (D-AN)

Berlin, Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz (D-B) Mus.ms. 30322–30392

Bonn, Musikwissenschaftliches Seminar (D-BNms)

Coburg, Staatsarchiv (D-Cs) [abgeschlossen]

Herborn, Bibliothek des Evangelischen Theologischen Seminars (D-HN) [abgeschlossen]

Karlsruhe, Badische Landesbibliothek (Nachträge)

Köln, Hochschule für Musik und Tanz, Bibliothek (D-KNh) [abgeschlossen]

Köln, Universitäts- und Stadtbibliothek (D-KNu)

Marbach, Schiller-Nationalmuseum, Deutsches Literaturarchiv (D-MB)

Marburg, Hessisches Musikarchiv (D-MGmi) [abgeschlossen]

Maria Steinbach, Pfarr- und Wallfahrtskirche (D-MAS) [abgeschlossen]

München, Bayerische Staatsbibliothek (D-Mbs)

München, Stadtarchiv (D-Msta) [abgeschlossen]

Nördlingen, Stadtarchiv (D-NL), (Nachträge)

Würzburg, Stadtarchiv (D-WÜsa)

Ein glücklicher Zufall wollte es, dass aus der Staatlichen Bibliothek Ansbach die Chorbücher nach und nach zur Restaurierung und Digitalisierung an die Bayerische Staatsbibliothek nach München gelangen. Diese Gelegenheit wird dazu benutzt, diese zu katalogisieren und damit Anfangsarbeiten aus dem Jahre 2009–2010 sukzessive fortzusetzen. Die Katalogisierung richtet sich nach den Restaurierungsdaten.

Aus dem Bestand der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz zu Berlin wurden die Sammelhandschriften Mus.ms. 30322-30392 bearbeitet. Als besonders arbeitsintensiv gestalteten sich Manuskriptnummern aus dem Nachlass von Ludwig Erk. Diese enthielten zahlreiche Unterschriften und Einzelzettel unterschiedlichsten Formats von Musik aller Epochen, die Erk für seine diversen Anthologien heranzog (alleine Mus.ms. 30368 und 30369 zum einen 411 und zum anderen 358 einzelne Handschriftentitel).

Aus der Bibliothek des Musikwissenschaftlichen Seminars der Universität Bonn (D-BNms) wurde mit der Aufnahme der Sammlung Christian Benjamin Klein begonnen.

In einem mehrtägigen Besuch wurde die Erschließung von Musikhandschriften an drei Institutionen in Hannover vorbereitet und die Bestände (ca. 1.600–1.800 Handschriften) Ende 2014 zur Katalogisierung in die Münchner RISM-Arbeitsstelle transportiert: Hannover, Niedersächsische Landesbibliothek, jetzt: Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek (D-HVl), Hannover, Staatliche Hochschule für Musik, Theater und Medien (D-HVh) sowie, als neuer RISM-Fundort, das organisatorisch an die Musikhochschule angegliederte Forschungszentrum Musik und Gender (D-HVfmg).

Durch persönlichen Kontakt ergab sich die Möglichkeit, kurzfristig die Nachträge an Musikhandschriften in der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe aufzunehmen. Die Nachträge umfassten 12 Handschriften und 90 Titelaufnahmen.

Die im Vorjahr begonnene Katalogisierung der Musikhandschriften der Musikhochschule Köln (D-KNh), darunter die Sammlung Erich Verkenius, konnte nun abgeschlossen werden.

Begonnen wurde mit der Katalogisierung der Sammlung Ernst Bücken aus der Stadt- und Universitätsbibliothek Köln (D-KNu).

Die Erfassung der Musikhandschriften im Hessischen Musikarchiv im Musikwissenschaftlichen Institut der Philipps-Universität Marburg (D-MGmi) erfolgte im Rahmen eines Werkvertrags und umfasste den Bestand aus dem Haus Hessen-Philippsthal-Barchfeld.

Aus dem Bestand der Bayerischen Staatsbibliothek (D-Mbs) erhielten wichtige Autographe, die digitalisiert waren, ausführliche Katalogisate in der RISM-Datenbank. Als wertvolles Depositum stellt sich eine Sammelhandschrift mit 92 liturgischen Kompositionen von 1832 aus dem Besitz der Israelitischen Kultusgemeinde München dar. Die Handschrift enthält überwiegend frühe Fassungen von Gesängen aus der Sammlung „Schir Zion I“ von Salomon Sulzer (Wien 1840), darunter die älteste bekannte Quelle des Psalms *Tov l'hodos ladonaj* von Franz Schubert (D² 953).

Zur Komplettierung des quellenbezogenen Umfelds von Caspar Ett in München, wurde dessen Nachlass im Stadtarchiv München ausgeliehen und katalogisiert. In die-

Musikwissenschaftliche Editionen – Jahresbericht 2014

sem Zusammenhang wurden auch die Drucke erfasst, um den Nachlass komplett darzustellen.

Insgesamt wurden im Berichtsjahr von Mitarbeitern der Münchner Arbeitsstelle 6.507 Titelaufnahmen angefertigt, hinzukommen aus kooperierenden Projekten insgesamt 4.239, was insgesamt 10.746 Titelaufnahmen für den Berichtszeitraum ergibt.

Musikdrucke, Reihe A/I

Die alphabetische Kartei für die Einzeldrucke vor 1800 in der Münchner Arbeitsstelle wurde online weitergeführt. Nachdem die Drucke in den vergangenen Jahren in Kallisto aufgenommen wurden (2014: 97), gestattete der Zugang zur A/I-Datenbank des künftigen Erfassungssystems MUSCAT, Titel direkt in die Datenbank einzufügen. Das betraf insgesamt 88 weitere Titel (D-KNu, D-Mbs, D-SP1b), davon 29 komplette Neueinträge.

Musikdrucke, Reihe B/II

Insgesamt acht Titelaufnahmen, alle in Kallisto aufgenommen und aus D-Mbs.

Libretti

In D-NLk wurden 12 weitere Libretto-Drucke aus dem 18. Jahrhundert aufgenommen. Für die in München geführte Gesamtkartei bedeutet das 35.862 Titel.

Bildquellen (RIdIM)

Die deutsche RIdIM-Arbeitsstelle in München nahm von neueren Katalogen und Rückmeldungen von Museen sowie durch Recherchen in der im Aufbau befindlichen Datenbank der Staatlichen Museen zu Berlin Preußischer Kulturbesitz 1.159 Objekte neu in die Datenbank auf:

Berlin, Kupferstichkabinett (970)
Berlin, Musikinstrumentenmuseum (30)
Berlin, Gemäldegalerie (158)
Berlin, Antikensammlung (1)

Neue Datensätze, die bei der Durchsicht der Berliner „SMB-digital Online-Datenbank der Sammlungen“ gewonnen wurden, beziehen sich vor allem auf Zeichnungen des 19. Jahrhunderts aus dem Berliner Kupferstichkabinett. Hier ist besonders auf die zahlreichen Zeichnungen von Karl Friedrich Schinkel hinzuweisen (Entwürfe zu Bühnendekorationen und Kirchenbauten).

Das Bildmaterial, das die Staatlichen Museen zu Berlin als CC-Lizenzen bereitstellt, kann von RIDIM als nicht kommerziellem Projekt übernommen werden. Der Bildbestand der RIDIM-Arbeitsstelle wurde dabei einerseits aktualisiert und erweitert:

Berlin, Kupferstichkabinett: 387 Abbildungen

Berlin, Musikinstrumentenmuseum: 6 Abbildungen

Berlin, Gemäldegalerie: 18 Abbildungen

Der Abgleich, die Aktualisierung und Ergänzung von Daten und Bildmaterial wird in den nächsten Jahren entsprechend der Verfügbarkeit von Daten in online-Datenbanken fortgesetzt werden. Die Einarbeitung aktualisierter Daten und Abbildungen wird im Moment parallel zur Karteikartenkonversion vorgenommen.

Am 3.7. wurden neue und aktualisierte Daten in die Webdatenbank eingespielt; zu diesem Termin erfolgte ebenfalls eine Aktualisierung der Website. Zur Vereinfachung der Suche wurden die Schlagwortvergabe zu Literatur, Märchen, Fabeln und Sagen und die Bezeichnung der Museen, Archive und Bibliotheken harmonisiert. Parallel zur Datenerfassung findet die Ergänzung von Identifikatoren der Gemeinsamen Normdatei (GND) hinsichtlich Künstlern und anderen Personen (z.B. portraitierte Personen), musikalischen Werken (Opern) und Geografika statt.

Sonstiges

Die RISM-Arbeitsstelle Dresden kooperierte im Berichtszeitraum mit zwei DFG-Projekten an der SLUB Dresden (D-DI): mit dem Digitalisierungsprojekt „Dresdner Opernarchiv digital“ (2014 abgeschlossen) und dem Erschließungs- und Digitalisierungsprojekt „Die Notenbestände der Dresdner Hofkirche und der Königlichen Privat-Musikalien-sammlung aus der Zeit der sächsisch-polnischen Union“.

Hinzugekommene Kooperation in Hannover: Stadtbibliothek (D-HVs) seit März 2014, Daniel Fromme, der dort 71 Titel aufnahm.

Als Kooperationsprojekt mit der Münchner Arbeitsstelle arbeiteten zwei Mitarbeiter im Rahmen des von der DFG geförderten Projekts „Die Chorbuch-Handschriften und Handschriften in chorbuchartiger Notierung der Bayerischen Staatsbibliothek. Digitalisierung und Online-Bereitstellung“ mit dem Kallisto-Programm.

In der Bayerischen Staatsbibliothek in München wurde eine weitere Kollegin in Kallisto eingearbeitet und ganzjährig betreut. Sie ist in der Nachlasserschließung tätig. Diese Daten werden direkt in den Bayerischen Verbundkatalog (BVB) eingespielt.

Im Kooperationsprojekt in Würzburg konnte Prof. Dieter Kirsch die Erfassung der Musikhandschriften im Stadtarchiv in Würzburg (D-WÜsa) beenden und intensive Veröffentlichungsarbeiten am Bestand des Diözesanarchiv (D-WÜd) durchführen.

Vorträge/Kongressteilnahmen

An dem Internationalen Symposium anlässlich des 300. Geburtstags von Gottfried August Homilius, veranstaltet von der Katholischen Akademie des Bistums Dresden-Meißen, dem Dresdner Kreuzchor und der Stiftung Frauenkirche Dresden (30.01.–01.02.), beteiligte sich Andrea Hartmann mit einem Referat zu „Homilius-Quellen in der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden“.

Gottfried Heinz-Kronberger wurde im April in das fünfköpfige Coordinating Committee des Advisory Councils von RISM International gewählt. In dieser Funktion nahm er an der IAML-Tagung in Antwerpen teil.

Dagmar Schnell nahm ebenfalls an der IAML-Tagung in Antwerpen teil und hielt dort ein Referat zum Thema „Where to draw the line? Some thoughts about photography and RiDIM“.

Im Rahmen der Tagung der deutschen AIBM-Gesellschaft in Nürnberg hielt Gottfried Heinz-Kronberger einen Vortrag über „Die Integration der RISM-Daten in den lokalen OPAC am Beispiel der Bayerischen Staatsbibliothek“.

Andrea Hartmann, Helmut Lauterwasser und Steffen Voss nahmen an der Tagung „Schreiber- und Wasserzeichenforschung im digitalen Zeitalter: zwischen wissenschaftlicher Spezialdisziplin und catalog enrichment“ vom 6.–8. Oktober in Berlin teil.

Veröffentlichungen

Dieter Kirsch, Katalog der Musikhandschriften des Diözesanarchivs Würzburg und seiner Deposita. Band 1: A-Z. Band 2: Anonymi und Sammelhandschriften, Würzburg 2014 (Quellen und Studien zur Musikgeschichte Würzburgs und Mainfrankens, 3);

Helmut Lauterwasser, „Salzburg in Bayern‘ – Musikdrucke und -handschriften aus Mühldorf am Inn in der Bayerischen Staatsbibliothek“, in: Musik in Bayern. 76/77 (2011/2012), S. 247–257;

Helmut Lauterwasser, „Musikhandschriften aus dem ehemaligen polnischen Zisterzienserkloster Obra in der Bayerischen Staatsbibliothek München“, in: Kirchenmusikalisches Jahrbuch, 96 (2012), S.63–69;

Helmut Lauterwasser, Katalog der Musikhandschriften des Evangelisch-lutherischen Pfarramts St. Georg, Nördlingen. Thematischer Katalog, München und Frankfurt a.M. 2013 (Musikhandschriften in Deutschland, 10). Teilveröffentlichung aus: RISM, Serie A/II Musikhandschriften nach 1600;

Helmut Lauterwasser, „Telemann-Rezeption in Nördlingen Anno 1750 – Eine Spurensuche“, in: Die Musikforschung 66 (2013), H. 4, S.362–390;

Lauterwasser, Helmut: Katalog der Musikhandschriften im Stadtarchiv Nördlingen. Thematischer Katalog. Beschrieben von Helmut Lauterwasser. Teilveröffentlichung aus: RISM, Serie A/II Musikhandschriften nach 1600, München und Frankfurt a.M. 2013;

Helmut Lauterwasser, „Neue Laufzeitfestsetzung für Répertoire International des Sources Musicales (RISM), Arbeitsgruppe Deutschland, und Répertoire International

Musikwissenschaftliche Editionen – Jahresbericht 2014

d'Iconographie Musicales (RIdIM)“, in: Forum Musikbibliothek 35 (2014), H. 1, S. 51–53;

Helmut Lauterwasser, „Die Musikhandschriften in den Kunstsammlungen der Veste Coburg – Ein Überblick“, in: Musik in Bayern, 78 (2013) (Druck in Vorbereitung);

Steffen Voss, „Eine unbekannte autographe Quelle zu Faschs Chalumeau-Konzert B-Dur FWV L:B 1“, in: Fasch und Dresden, Beeskow 2014 (Fasch-Studien, 12), S. 54–60;

Steffen Voss, „Friedrich der Große würde sich freuen. Finanzierung deutscher RISM-Arbeitsstellen bis 2025 gesichert“, in: Bibliotheksmagazin. Mitteilungen aus den Staatsbibliotheken in Berlin und München, 2014, H.2, S. 48–52;

Steffen Voss, „Anna Merkje Cramer – Unbekannte Lieder von niederländischer Komponistin in Köln entdeckt“, in: VivaVoce – Archivnachrichten Frau und Musik, Internationaler Arbeitskreis e.V., Frühjahr 2014, H. 98;

Daniela Wissemann-Garbe, Katalog der Musikhandschriften des Hessischen Musikarchivs, Musikwissenschaftliches Institut der Philipps-Universität Marburg. Thematischer Katalog. München und Frankfurt a. M. 2014 (Musikhandschriften in Deutschland, 11). Teilveröffentlichung aus: RISM, Serie A/II Musikhandschriften nach 1600.